



Dritte Eilenburger Tierpark-Zeitung



* Auflage: 5000 Exemplare *
* Sommer 2011 *

Sachsen reicht nicht mehr

Seit Jahren gibt es den Anspruch, einer der schönsten Tierparks Sachsens zu sein. Das Ziel scheint zu bescheiden angesetzt, will man einer Mail glauben, die Herr Sokolan aus Moldawien 2010 schrieb: „I really liked the atmosphere, the delightful work of staff, a cozy arrangement. I will never forget your zoo – the best zoo in the world.“ Auf Deutsch: „Ich werde ihren Zoo niemals vergessen, den besten Zoo der Welt.“ Na bitte, warum eigentlich so bescheiden.

Was in der Dritten Eilenburger Tierparkzeitung steht:

- Seite 2/3:** Zwei Jahre im Sause-schritt
- Seite 4:** Mit spitzem Ara-Schnabel erzählt
- Seite 5:** Die Affen sind los
- Seite 6:** Kindergeburtstage und ein besonderer Fang
- Seite 7:** Adams neue Brautschau
- Seite 8:** Fuchs, Du hast den Kranich gestohlen
- Seite 9:** Lama Oskar mag Schoko und Sahne
- Seiten 10/11:** Tierische Impressionen
- Seite 12:** Hier bleibt keiner hungrig
- Seite 13:** Die Himmelfahrt der Eisenbahn
- Seite 14:** Krabbeltiere krabbeln ins Minus
- Seite 15:** Nicht nur Inka hilft
- Seite 16:** Norwegischer Pate und wie sich Sau von heute kleidet
- Seite 17:** Eine tierisch gute Besucherstatistik
- Seite 18/19:** Kinder streicheln Küken und gruseln sich – der Veranstaltungskalender
- Seite 20:** Die Übersicht

Impressum

Herausgeber:

Tierparkverein Eilenburg, Tel. 03423 752984

www.tierpark-eilenburg.de

Tierpark-Eilenburg@t-online.de

Redaktion: Ilka Fischer

Layout: CARLI-medien, Tel. 03423 604045

Fotos: Stefan Teuber, Carsten Lippert, Ilka Fischer, Ines Horn, Jörg Brode

Der Tierpark befindet sich zentrumsnah und nur 300 Meter vom Eilenburger Hauptbahnhof entfernt. Er hat täglich von 8 bis 17 Uhr (im Sommer bis 18.30 Uhr) geöffnet. 2011 kostet der Eintritt zwei Euro (ermäßigt einen Euro). Ab 2012 gelten neue Preise.

In unserem Tierpark ist tierisch was los

Verein blickt trotz einiger Schicksalsschläge optimistisch nach vorn



Stefan Teuber

In unserem Tierpark ist immer was los. Das wurde beim Erstellen der nunmehr dritten Tierparkzeitung einmal mehr deutlich. Die Zeit seit dem Erscheinen der zweiten Tierparkzeitung zum 50. Geburtstag im Frühjahr 2009 verging wie im Flug. Was ist in dieser Zeit nicht alles passiert!

Alien World musste den Betrieb einstellen, und es gab Raubwild-Attacken mit Verlusten im Tierbestand. Ganz schwer zu verkraften waren einige Ereignisse 2010. Durch einen tragischen Unfall verloren wir unseren Kollegen Matthias Wolfsteller. Zwei Kollegen erkrankten schwer und konnten ihre Arbeit nicht wieder aufnehmen. Unsere Miniponystute starb bei der Geburt ihres Fohlens, ihre Nachfolgerin an einer Darminfektion. Schließlich büßten wir noch unsere Reitponystute Lore ein.

Eine schwere Zeit

Als wäre dies alles nicht genug, brachte uns der Winter gleich vier Monate Frost. Es folgte fast nahtlos ein unerträglicher Hitzemonat. Es gab 2010 keine guten Arbeitsbedingungen und kein gutes Tierparkwetter. Und dann fiel auch noch ein Baum um und beschädigte unseren Außenzaun.

Irgendwann glaubten wir, genug gebüßt zu haben, ganz gleich, womit wir so

viel Pech verdient haben könnten. Trotz manch schwerer Stunde ging das Leben weiter.

Wir hatten uns einiges vorgenommen: Der Bau der neuen Ara-Anlage wartete. Und heute ist es eine Freude, die Aras in der neuen großzügigen Anlage zu betrachten. Aber auch alle Veranstaltungen und sonstigen Angebote für die Besucher sollten uneingeschränkt weitergeführt werden. Wir sind stolz, dass uns dies und sogar ein neuer Rekord gelungen ist: Im Jahr 2010 haben wir 147 Kindergeburtstagsfeiern ausgerichtet.

Auf Besucher ist Verlass

Der Besucheransturm zu Halloween scheint jetzt wirklich nicht mehr zu toppen. Ja, die Besucher haben uns für dieses schlimme Jahr entschädigt. Mehr als 50 000 waren es 2010, zum dritten Mal in Folge. Wie wichtig dies ist, zeigt ein Blick auf die Finanzen. Auf Grund der Investitionen haben wir zuletzt kräftig Minus gemacht. Freie Stellen sind bis heute unbesetzt, und für weitere Verbesserungen können auch wir nur das ausgeben, was bei sparsamster Bewirtschaftung übrig bleibt.

Unser Vertrag mit der Stadt wurde kürzlich so präzisiert, dass der Verein Überschüsse sammeln und später frei einsetzen kann. Das spornt an, auch wirklich alle Ressourcen auszuschöpfen. Vielleicht gelingt uns damit in Zukunft weiter, worauf wir bisher besonders stolz sein können: Die Investitionen in den Tierpark ohne einen einzigen städtischen Euro zu stemmen.



Schnee fiel im Winter 2010/11 sehr reichlich. Immer wieder mussten die Wege geräumt werden.



Ob Luchs, Kranich, Kaninchen, Küken, Ziege oder Schwan - im Eilenburger Tierpark gibt es eine Menge Tiere zu sehen.

Was haben wir vor?

Auf jeden Fall erhalten unsere Hutaffen eine tolle Außenanlage. Wenn diese Zeitung erscheint, dürfte sie weitgehend fertig sein. Nicht nur an dieser, sondern wo immer es geht, wollen wir die Besucher noch näher an unsere Tiere heranzuführen. Sie sollen möglichst bald schon auch die kleinen Ferkel am Haustierhaus streicheln und mit Hirsekolben „bewaffnet“ durch die erweiterte Wellensittichvoliere gehen können. Ideen haben wir auch danach noch genug. Sie betreffen die jetzt noch unansehnlichen Flächen vor dem Hauptgebäude, weitere Gehege laut Masterplan, mehr Toiletten und Parkplätze, Spielmöglichkeiten für die Kinder, neue Wege und und und...

Die Grobschätzung der Kosten aller gewünschten Maßnahmen der nächsten Jahre beläuft sich locker auf 250 000 Euro. Dabei wird der Tierbestand kaum erhöht. Wir bleiben lieber bei unserer schönen grünen Parkland-

schaft. Es geht darum, das Vorhandene attraktiver zu machen, um im harten Ringen der Freizeitanbieter zu bestehen. Die Mittel dafür können wir aber nicht durch den Verkauf eingesamelter Pferdeäpfel und mit Flohmärkten allein erwirtschaften. Es wird in Kürze über neue Eintrittspreise zu sprechen sein. An dieser Stelle sei auch darauf verwiesen, dass der zweite Arbeitsmarkt zukünftig nicht im gewohnten Umfang genutzt werden kann. Aber Bange machen gilt nicht. Im Gegenteil. Unser Verein, der inzwischen 148 Mitglieder hat, fand bisher immer Mittel und Wege, seine Probleme zu lösen. Denn er hat eine Kraftquelle, um die uns mancher beneiden dürfte. Das ist das außerordentliche Engagement seiner Mitglieder! Und hier kann ich mich nur verbeugen und Danke sagen an alle, die auf Zuruf zur Schaufel greifen, Kinder und Schulklassen betreuen, die Kasse besetzen, den Flohmarkt durchführen, sich Heiligabend als Weihnachtsmann an den Eingang stellen, viel organisieren,

für unseren Tierpark werben und diesen im besten Sinn nach außen vertreten. In diesen Dank schließe ich ausdrücklich meine Kollegen ein, die alle ebenfalls als Vereinsmitglieder aktiv sind.

Kam in der vorherigen Zeitung zum 50. Geburtstag des Tierparks manch Geschichtliches zum Tragen, so berichten wir diesmal über die jüngsten Ereignisse. Der Umfang ist dennoch größer. In unserem Tierpark ist schließlich tierisch was los.

Stefan Teuber, Tierparkleiter

Ein Meerschweinchen ohne Rückflugticket

„Da guck doch mal da oben“ – rief eines Tages ganz aufgeregt Tierparkfreund und -helfer Gunther Czepanski. Er zeigte auf eine Astgabel im Baum des damals nach oben offenen Meerschweinengeheges. Und da saß doch in einigen Metern Höhe tatsächlich ein Meerschweinchen. „Wie kommt das da hoch“, war die große Frage. Tierpflegerin Gabriele Teuber konnte sich einen Scherz nicht verkneifen und deutete mit beiden Armen Flugbewegungen an und unterstrich das Ganze mit entsprechenden Luftgeräuschen. Gunther schaute sie nur entgeistert an, und Gabriele hatte ein Einsehen. Sie klärte auf, dass das Jungtier wohl mit einer Krähe geflogen sein muss. Nur den Rückflug hatte das junge Meerschweinchen offensichtlich bei dem tierischen Flugzeug nicht gebucht. Es musste von Tierpflegern über eine Leiter zurück zu seiner Familie getragen werden und konnte sich da von der Reise seines Lebens ausruhen.



Schwein kann ein Tierpark immer brauchen. Diese Bentheimer kamen 2010.

Aras veranstalten im Affenkäfig einen Affenzirkus

Die beiden Gelbbrust-Aras, die im Oktober 2010 als Paar vom Wittenberger Zoo kamen, benahmen sich im Provisorium Affenkäfig merkwürdig. Einer ist dem Grünflügel-Ara-Hahn Coco immer mehr auf die Pelle gerückt und hat nach seinem eigentlichen Partner gehackt. Warum, das konnte sich keiner erklären. Eine Geschlechtsuntersuchung brachte das erstaunliche Resultat, dass es sich bei den neu erworbenen Tieren um Männchen handelt. „Warum

sich dieser aber unserem Coco und nicht der Pauline genähert hat, das wird wohl sein Geheimnis bleiben“, vermutet Stefan Teuber. Der Eilenburger Tierpark, der mit dem Verkäufer eine Preisreduzierung vereinbart hat, ist 2011 daher nun auf der Suche nach einer Gelbbrust-Ara-Dame, möglichst im Tausch gegen den Hahn, auf den die Neue kein Auge wirft. Jedenfalls wird dann, sobald es sich nicht nur bei den rot-grünen Grünflügel-Aras, son-

dern auch bei den blau-gelben um ein Pärchen handelt, ein erneuter Versuch unternommen, alle vier Papageien des Eilenburger Tierparks in die Ende Oktober 2010 fertig gestellte neue Voliere zusammen zu bringen. Vorerst bleiben Coco und Pauline noch in dem freigelegten Affenkäfig. Denn dass dieser Ort für den von Papageien veranstalteten Affenzirkus nicht verantwortlich ist, zumindest da sind sich die Tierparkleute sicher.



Typisches Bild nach der Ankunft im Herbst 2010: Ein Gelbbrust-Ara macht sich an den überwiegend rot gefärbten Grünflügel-Ara Coco (ganz rechts) ran. Nicht nur dessen Frau Pauline (ganz links) versteht die Papageienwelt nicht mehr. Übrigens: Die gelb-blauen Vögel wurden von den Tierpflegerinnen inzwischen Lolek und Bolek getauft. „Weil sie wie die Trickfilmfiguren nur Blödsinn im Kopf haben“, lautete die Begründung von Silva Förster.

In die Voliere fließt das meiste Geld

Bei der Ara-Voliere handelt es sich um die größte Investition im Jahr 2010. 40 000 Euro, darunter Spenden der Sparkasse Leipzig und des Lions Clubs Eilenburg, sowie viele unbezahlte Aufbaustunden flossen in das Projekt, an das sich die Hutaffenanlage anschließt. Eine besondere Herausforderung stellten die Gitternetze dar. Sie müssen den sehr kräftigen Schnäbeln standhalten. Die Seilerei Voigt aus Bad Dübener See stellte die Netze her, die Papageien nicht raus und aus Infektionsgründen Spatzen und Co. nicht rein lassen. Das hoffen zumindest die Tierpfleger, denn vielleicht halten die Aras ja noch weitere Überraschungen bereit.



Die beiden Gelbbrust-Hähne Lolek und Bolek haben derzeit die neue Voliere für sich allein. Eine neue Henne soll möglichst noch 2011 einen als Partner wählen.

Hutaffen bekommen ein Klein-Pongoland

Neue Außenanlage bietet sechsfachen Platz und viel Tobespaß

Das hätten sich Heini, Lulu und Bimbo mal nicht träumen lassen. 1975 konnten sie sich schließlich glücklich schätzen, dass sie von Matrosen des Patenschiffes MS Eilenburg spontan gegen eine Schlosserhose sowie eine Büchse Farbe auf dem indischen Basar eingetauscht wurden. Denn so wechselten sie von den kleinen Haustierkäfigen in Indien in die dagegen großzügigen Käfige im Eilenburger Tierpark. Und nun bekommen ihre direkten Nachfahren sogar ein eigenes kleines Pongoland.

Die fünf indischen Hutaffen verfolgen derzeit schon mal äußerst interessiert, wie die Freifläche vor den drei Käfigen für sie hergerichtet wird. „Die Tiere werden freigelassen“, heißt es dazu in der Lokalausgabe der Leipziger Volkszeitung. „Zwar nicht ganz, aber zumindest in eine viel größere und nach oben offene Anlage“, erklärt dazu Tierparkchef Stefan Teuber. Pläne dafür gibt es im Eilenburger Tierpark schon lange, doch 2011 ist nun endlich „das Jahr der Befreiung“. Die Hutaffen behalten ihre jetzigen Gehege als Rückzugsquartier vor allem für den Winter. Eine Schleuse verbindet diese mit der sechs mal so



Der Bau des kleinen Pongolandes beginnt im Frühjahr mit dem Setzen der Baumstämme.



großen Freianlage. Hier können die Affen nicht nur in Erde und Sand wühlen oder sich im Badebecken erfrischen. Sie können auch in schwindelnde Höhen klettern oder in einer Hängematte schaukeln.

Selbst wenn sie so aussehen, als könnten sie keiner Fliege was zuleide tun: Besucher müssen bei dieser Affenart draußen bleiben. Doch sie können das Treiben von einer Plattform aus beobachten, die ein Stück weit in das Gehege hineinragt. Und da kleine wie große Zweibeiner mindestens genau so gern spielen wie die Hutaffen, wird hier eine Futterkanone installiert.

Für den Tierparkverein, der den einst städtischen Zoo 1998 übernommen hat, ist das die größte Investition 2011. Dass dafür „nur“ 20 000 Euro als Baukosten veranschlagt werden, geht nur dank Baustunden der Tierpfleger und vieler ehrenamtlich helfender Vereinsmitglieder.

Die besondere Arzthilfe

Heini, Bimbo und Lulu lebten sich 1975 schnell ein. Elsbeth Uhlig, Frau des ersten Tierparkchefs Siegfried Uhlig und bis heute dem Tierpark eng verbunden, erinnert sich an folgende Begebenheit aus den 1970er-Jahren. „Irgendwann wurde das erste kleine Äffchen geboren. Doch irgendwas ging schief. Es muss seiner Mutter Lulu wohl verloren gegangen sein. Jedenfalls lag das Kleine allein im Sand. Wir haben daher den kleinen Affen rausgeholt und mit einem Tuch gewärmt. Doch wie weiter? Mit Hutaffen kannte sich ja keiner aus. Mein Mann ist dann auch nicht zu einem Tierarzt, sondern zu der Kinderärztin Dr. Bartsch gegangen. „Frau

Doktor, Sie müssen mal kommen, wir haben mit unserem kleinen Affen ein Problem.“ Sie kam sofort und noch vor dem Käfig hat sie das Neugeborene mit einem Stethoskop abgehört, das größer als der ganze Affe war. Wie laut und schnell das Herz gepocht hat, wissen wir nicht. Aber es hat geholfen. Denn vermutlich hat diese Aktion bei Lulu die Mütterinstinkte geweckt. Jedenfalls griff sie plötzlich mit ihrem Arm durch die nur fünf Zentimeter auseinander stehenden Gitterstäbe durch und holte ihr erstes Kind von der Ärztin weg und zu sich wieder rein.“ Seitdem hat es mit den beiden geklappt. Der besonderen ärztlichen (Nach)-Hilfe sei Dank.



Das zahme Frettchen Maxl ist der absolute Liebling der Kinder. Er freut sich auf jede Kinder-Geburtstagsrunde, welche die Kuschelrunde bucht. Denn dann weiß Maxl: Er bekommt ein paar Extra-Streicheleinheiten.

Ein ganz besonderer Fang



Der Mink sitzt in der Falle. Doch nicht nur er findet sie interessant.

Die Tiere sind nachts durch einen Elektrozaun vor hungrigen Füchsen, Minks und Waschbären gesichert. Vorsichtshalber steht dennoch hinter einer Absperrung in Nähe der Gaststätte eine große Falle, die tagsüber geschlossen ist.

An einem gut besuchten Sonntag wurde das aber vergessen. Und plötzlich fiel die Klappe mit lautem Knall zu. Ein junger Mann zeigte auf die Falle und bog sich vor Lachen. Dort war nämlich sein eigenes Kind gefangen, das einen unaufmerksamen Moment von ihm genutzt hatte, durch die Absperrung und in die Falle kroch. Der Mechanismus der Lebendfalle funktionierte einwandfrei und das Tierparkteam weiß nun: Auch Menschen lassen sich mit der Kastenfalle fangen.

Knuddeln und Schatz suchen

Verein richtet inzwischen 150 Kindergeburtstage im Jahr aus

Mit dem Bollerwagen zur Futter-Runde aufbrechen, bei der Kuschelrunde mit Frettchen Maxl knuddeln und die Hängebauchschweine bürsten? Oder doch lieber hoch zu Ross eine Runde drehen, mehr über die Wildtiere erfahren, einen Schatz suchen oder gar bei Exoten wie Leguan und Boa vorbeischaun? Die Wahl aus den inzwischen sieben Angeboten für eine ganz spezielle Geburtstagsparty fällt schwer. Viele kommen daher einfach ein Jahr später erneut. Auch deshalb richtet der Tierparkverein inzwischen jährlich um die 150 solcher Feiern für Knirpse ab vier Jahren aus.

Wer seinen Ehrentag im Eilenburger Tierpark feiern will, zahlt dafür 2011

pauschal lediglich 25 Euro. Darin ist der Eintrittspreis für bis zu zehn Personen und einer der erwähnten Programmpunkte enthalten. Eine Ausnahme bildet lediglich das Ponyreiten, bei dem ein Aufschlag von fünf Euro erhoben wird. 2012 ist dann im Zuge der ins Haus stehenden Eintrittserhöhung allerdings auch hier mit höheren Preisen zu kalkulieren.

Und wenn der Hunger kommt, dann kann auf der Freifläche im Eingangsbereich oder in den überdachten Pavillons das mitgebrachte Essen und Trinken vertilgt werden. Es darf natürlich auch auf die Gastronomie im Tierpark zurückgegriffen werden. Auf spezielle Wünsche wird dort gern eingegangen.



Das Streicheln mit der Bürste steht bei Hängebauchschweinen und Kindern gleichermaßen hoch im Kurs.

Erneut Brautschau für Adam

Klappt es endlich mit der dritten Minipony-Dame?

So viel Pech geht auf keine Kuhhaut. Geschweige denn auf die von einem Minipony. Doch der schucke Adam hat mit seinen Frauen einfach kein Glück. 2008 zog er mit der Fuchsstute Eva auf die Eilenburger Pferdekoppel. Doch seine Gefährtin aus Kinder- und Jugendtagen verstarb im Frühjahr 2010 bei der Geburt ihres gemeinsamen Fohlens auf tragische Weise. Viele Zweibeiner aus Eilenburg und Umgebung trauerten nicht nur um Eva und deren Fohlen. Sie fühlten auch mit dem vereinsamten Adam mit und unterstützten die zu Pfingsten 2010 organisierte Flohmarktaktion des Tierparks. Sie spendeten für den Flohmarkt und kauften dort zu Pfingsten 2010 so viel, dass die dabei erzielten 1000 Euro für den Kauf einer neuen Fuchsstute reichten.

Die Wahl fiel auf Antje aus Holland. Bei ihr handelte es sich nicht nur wie Adam um einen Fuchs, sondern sie war zudem mit fünf Jahren nur wenig älter als Adam. Den größten Vorteil sahen die Tierparkmitarbeiter darin, dass Antje, die zuletzt in Bremen graste, schon einmal erfolgreich gefohlt hatte. Doch es

sollte wieder einmal anders kommen. Zur Sommernacht am 24. Juli 2010, da weidete Antje gerade wenige Tage in Eilenburg, war sie noch der große Star. Doch die Krankheit steckte wohl schon damals in ihr. Am 29. Juli wälzte sie sich in ihrem Stall. Die herbeigerufene Tierärztin konnte bis auf eine Spritze vor Ort nichts für sie tun. „Wir sind dann noch mit Antje in die Leipziger Tierklinik gefahren“, blickt Tierparkchef Stefan Teuber zurück. Doch vergebens. Eine Obduktion ergab, dass Antje an einer infektiösen Darmentzündung mit anschließender Schädigung der Leber litt. Ob sie mit dieser Krankheit schon an die Mulde kam, ließ sich nicht mehr mit letzter Gewissheit feststellen.

Adam lebt seitdem erneut allein. Ob und wann Adam eine dritte Frau bekommt, steht derzeit noch nicht fest. „Wir beobachten den Markt auf jeden Fall“, erzählt Stefan Teuber. Auch wenn es dem Tierparkverein nicht leicht fällt, erneut Kleingeld für die dritte Miniponydame aufzubringen. Für den Tierpark steht fest: „Adam soll nicht alleine bleiben.“



Adam hält nach einer neuen Braut Ausschau.

Flohmarkt für ein neues Minipony



Adam (links im Bild) wird nach dem tragischen Tod von Eva bei der Folgeburt ihres Fohlens im Mai nie wieder gemeinsam mit ihr über die Koppeln jagen können. Damit Adam nicht allein bleiben muss, sammelt der Tierparkverein Spenden für eine neue Gefährtin.

Der Tierparkverein und Adam brauchen Hilfe. Sie können uns unterstützen durch:

- **Abgeben:** Wir nehmen alle gut erhaltenen Dinge entgegen, die sich auf einem Flohmarkt zu Geld machen lassen.
- **Stöbern:** Schauen Sie sich auf unserem Flohmarkt um. Entdecken Sie hier das eine oder andere Liebhaberstück, das Sie schon immer haben wollten. Wir versprechen: Wirklich jeder eingenommene Cent fließt auf das Konto für ein neues Minifohlen.
- **Spenden:** Natürlich können Sie uns direkt durch eine finanzielle Zuwendung unterstützen. Bei größeren Summen stellen wir auch gern eine Spendenquittung aus.

Besuchen Sie den 2. Flohmarkt im Eilenburger Tierpark am 19. und 20. Juni!

Mit diesem Plakat warb der Tierparkverein 2010 um Hilfe für Adam.

Ziege, Pony, Harald

Das Gras draußen ist immer saftiger. Und irgendwann haben die Ziegen begriffen, wie sie aus dem Streichelgehege raus und dorthin kommen. Auch Harald schlendert öfter draußen herum. Er ist verglichen mit den Zwergen-Mischlingen ziemlich groß, so dass manche Besucher verwundert fragen. „Was, das ist auch eine Ziege?“ Ja, genau genommen ist es aber ein Ziegenbock, nur eben ohne Hörner. Das will nicht jeder gleich glauben. Scherzhaft erwidern die Tierpfleger dann manchmal: „Wir haben einen so Großen in der Gruppe, damit sich Leute mit Rückenschmerzen beim Streicheln nicht bücken müssen.“

Doch Harald sorgt auch ansonsten für Aufregung. Einmal kam ein Besucher ganz aufgeregt zum Tierpfleger und sagte: „Sie müssen das Pony einfangen, was da hinten frei herum läuft.“



Ziegenbock Harald überragt so manchen Pelletkäufer, lässt sich von diesen aber gleichwohl gern füttern.



Otto hat im kommenden Jahr die Wahl zwischen zwei Damen, die Schwestern sind.

Fuchs, Du hast den Kranich gestohlen

Inzwischen hält ein Elektrozaun die Raubtiere auf Distanz

Was macht Otto in der Uhu-Voliere? Zumindest Stammgäste haben sich im Sommer 2009 über den Umzug des Kranichs gewundert. Schuld waren wildlebende Räuber, die den Tierpark als reich gedeckten Tisch entdeckt hatten. Ihren Beutezügen fielen im ersten Halbjahr 2009 das Kranichweibchen Frieda, aber auch Kaninchen, Tauben, Fasan- und Pfauhennen sowie ein brütender Storch zum Opfer.

„Einen so hohen Tierverlust hatten wir seit dem Hochwasser 2002 nicht mehr“, schätzte damals Zoochef Stefan Teuber ein. Beim Wiederaufbau war 2003 die Außenumzäunung komplett erneuert worden. Die Räuber blieben damit draußen. Doch 2009 reichte dieser Zaun auf einmal nicht mehr. „Vermutlich brauchen die halbwüchsigen Jungen von Waschbär, Fuchs und Mink gerade jetzt viel Futter. Und die Eltern haben den

Tierpark als Futterparadies entdeckt“, vermutete damals Vorstandsmitglied und Tierkenner Peter Müller.

Doch zumindest Otto sollte nicht als Raubtierfutter enden. Er zog deshalb zur eigenen Sicherheit bis Anfang 2010 bei den Uhus als Untermieter ein. Bis dahin war der gesamte Außenzaun des Zoos oben zusätzlich elektrisch gesichert. Und seitdem bekommen Fuchs, Waschbär und Mink immer dann, wenn sie sich im Tierpark bedienen wollen, einen Schlag, der schmerzhaft, aber nicht tödlich ist und sie von weiteren Beutezügen abhält.

Für Kranich Frieda kam diese Abschreckung allerdings zu spät. Sie zog mit Otto als ganz junges Tier im Jahr 2007 an die Mulde. Und es schien was zu werden mit den beiden. Frieda hatte schließlich ihren Otto nach dessen Fehltritt oder besser Fehlflug, der ihn in

Januar 2008 mit Sturmtief Paula in die benachbarten Gärten trug und für viel Aufregung sorgte, verziehen. Und Otto wiederum muss sein Weibchen im Juli 2009 heftig verteidigt haben.

Seine offensichtlich dabei erlittene Beinverletzung verheilte inzwischen, er ist wieder ein gesunder Kranich. Und als solcher kann er seit April 2010 sogar wieder auf Brautschau gehen, auch wenn es in der Leipziger Volkszeitung damals hieß: „Otto nimmt die Weiblichkeit noch nicht für voll“.

Das hat sich inzwischen geändert. Die beiden jungen Schwestern, die als Einjährige im April 2010 zu Otto in das geräumige und naturnahe Gehege gezogen sind, haben Ottos Interesse geweckt. Er balzt schon ganz schön mit der Weiblichkeit. Doch bis die Damen darauf eingehen, wird wohl noch ein weiteres Jährchen vergehen.



Matthias Wolfsteller mit Frettchen.

Team trauert um Matthias Wolfsteller

Unser Kollege Matthias Wolfsteller erlitt einen schweren Verkehrsunfall, an dessen Folgen er am 2. April 2010 verstarb. Mit Matthias verlieren wir einen sehr engagierten Kollegen und guten Freund. Es ist für

uns kaum fassbar, dass er vom Schicksal so plötzlich aus unserer Mitte gerissen wurde.

Mit der Arbeit im Tierpark hatte er seine Bestimmung gefunden und sich einen Lebenstraum erfüllt. Er absolvierte er-

folgreich seine Tierpfleger-Qualifizierung und wollte nach Eilenburg ziehen, um näher am Arbeitsort zu sein.

Wir vermissen seine einzigartige und humorvolle Art.

Das Tierparkteam

Quadratmeter und wahre Größe

Wie groß genau ist eigentlich unser Tierpark? – Keiner wusste es. Doch schon immer geisterten als Angabe vier Hektar herum. Nach einem Anruf im Eilenburger Rathaus und einem Blick in Karten steht seit Anfang 2011 nun fest: Der 796 Meter lange Außenzaun umschließt exakt 3,2 Hektar.

Damit ist der Heimatzoo etwas kleiner als gedacht. Und dem Tierparkverein ist nun jeder Quadratmeter gleich noch mal so lieb und teuer.



Es hat ein halbes Tierpark-Jahrhundert gedauert – nun tragen die Mitarbeiter erstmals einheitliche Kleidung. Diese ist nicht nur robust, sondern hat auch den Vorteil, dass jeder sofort weiß, mit wem er es zu tun hat.

Kleiner Tierpark und viele Förderer

Der Tierpark wird kleiner (siehe nebenstehende Meldung), der Verein dafür größer. Im Frühjahr 2011 zählte der Tierparkverein, der seit 1998 Träger der vormals städtischen Einrichtung ist, 148 Mitglieder. Das bedeutet einen Zuwachs von 18 Personen gegenüber dem Vorjahr. Dessen ungeachtet sind weitere Mitglieder auch weiterhin willkommen. Denn auch für einen kleinen Tierpark kann die Zahl der Förderer gar nicht groß genug sein.

Die Attacke mit dem Regenschirm



Eine der beiden Krähen, die die Wellensittiche beschützen.

Selbst als Plastikkrähe lebt es sich gefährlich. Zwei davon sitzen seit geraumer Zeit auf dem Dach der Wellensittichvoliere, um die Waldkäuze von ihren nächtlichen Beutezügen abzuhalten. Das funktioniert tatsächlich. Doch dass die Krähen selbst Opfer werden könnten, daran dachte keiner. Zu Halloween 2010 fuchtelte nämlich ein Herr mit seinem Regenschirm vor der Voliere. Er versuchte offensichtlich, die Krähen zu verscheuchen. Doch da sich diese in keinerlei Weise beeindruckt zeigten, gab er schließlich auf. Und die Wellensittiche waren froh, dass er ihre Beschützer nicht doch noch mit der Schirmspitze abgeschlagen hat.

Lama Oskar steht auf Schoko und Sahne

Im Haustierhaus ziehen neue Bewohner ein

Ein Lama-Hengst, der auf Schoko und Sahne steht? Auch so was gibt es im Eilenburger Tierpark. Nach gründlichen Debatten fiel im Frühjahr 2010 die Entscheidung gegen die weitere Haltung der Dexter-Rinder. Darüber dürfte sich wohl keiner mehr gefreut haben als Oskar. Denn damit reichte der Platz für zwei junge Lama-Damen aus dem Zittauer Zoo. Sie zogen im Mai 2010 ein und wurden schon bald wegen ihres Aussehens nur noch Schoko und Sahne gerufen. Und die wollte Oskar am liebsten gleich „vernaschen“. Auch die Damenwelt schien nicht abgeneigt. Denn schon wenige Tage nach der Ankunft sprang Sahne aus ihrem noch separaten Stall fast aus dem Stand über die Wand zu Oskar. Was hoffen lässt. Denn Liebe, Schoko und Sahne – das muss doch einfach süße Lamakinder ergeben!



Sahne (links) sprang über diese Wand zu Oskar. Da sie zu diesem Zeitpunkt noch nicht Mutter werden sollte, setzte das Tierparkteam ein Trenngitter drauf.

Impressionen a



aus dem Eilenburger Tierpark





Auf dem Freisitz vor der Tierpark-Gaststätte wird sich nicht nur gestärkt, sondern auch so mancher Sonnenstrahl erhascht.

Bienen summen – Frau tanzt

Im Sommer 2010 kam eine junge Frau in einem luftigen, bunten und weiten Kleid, das ihrer Leibesfülle sicher angemessen war, in den Mini-Zoo.



Die Bienen wohnen in diesem Bären. Normalerweise interessieren sie sich nur für bunte Blüten und nicht für bunte Kleider.

Die Tierpfleger hätten ihr sicher auch weiter keine Beachtung geschenkt, wenn sie nicht im nächsten Moment laut schreiend wahre Luftsprünge vollführt hätte. Sie fuhr mit ihren Händen unter das Kleid, warf es hoch und schüttelte nach Kräften. Dass sie dabei einen Teil ihres gut gerundeten Körpers freilegte, schien ihr in diesem Moment völlig egal zu sein. Es dauerte, bis sich der Grund der Entgleisung offenbarte. Einige Bienen waren unter dem Kleid an ihren Beinen hochgeklettert. Doch die Bilder dieser unfreiwilligen Komik lösten bei den Kollegen solche Lachsalven aus, dass sie sich erst einmal verziehen mussten.

Auf jeden Ansturm vorbereitet

Gaststätte versorgt Besucher 365 Tage im Jahr

Regelmäßig 3000 Besucher an zwei Halbwochentagen – da könnte so manchem Gaststättenteam schon mal ein Schauer über den Rücken laufen. Nicht so den Pächtern der 2009 eröffneten Tierpark-Gaststätte Janett Merkwitz und Mathias Teuber. „Dank vieler fleißiger Helfer muss auch zu solchen Spitzenzeiten wie es sie neben Halloween auch das Osterwochenende oder der 23. und 24. Dezember sind, keiner durstig oder hungrig bleiben“, so die Eilenburger. Bis zu 30 dienstbare Geister seien beispielsweise allein bei Großeinsätzen an Hexentränke, Bierausschank, Glühweinständen, am Grill und Holzbackofen sowie eben in der Gaststätte selbst im Einsatz.

Ihr Haus im Blockhausstil hat aber nicht nur zu solchen traditionell gut besuchten Zeiten geöffnet. Es hat an

365 Tagen im Jahr Saison. "Neben dem üblichen Imbissangebot mit Bockwurst, Pommes, Kartoffelsalat und Co. verwöhnen wir unsere Gäste besonders gern mit selbst gebackenen Kuchen und Torten", so Janett Merkwitz. Die Gaststätte, in der unter Berücksichtigung von Tierpark-Belangen auch Familienfeste gefeiert werden können, erfreut sich vor allem bei Kindergruppen zunehmender Beliebtheit. Denn für sie wird bei Anmeldung unter Telefon 03423/6790046 auch Wunschessen gekocht.

Seit Juni 2011 steht neben den 30 Plätzen in der Gaststätte und den Bänken in den schilfgedeckten Pavillons eine überdachte Freifläche zur Verfügung. Hier schmeckt bei schönem Wetter das Essen, das insbesondere bei Veranstaltungen auch aus dem Holzbackofen kommt, gleich nochmal so gut.



Der Holzbackofen wird vor allem bei Tierparkfesten angeheizt.

Die Himmelfahrt der Parkeisenbahn

Seit zehn Jahren dreht Dietmar Dunkel mit Gefährten der Marke Eigenbau seine Runden

Ohne Himmelfahrt gäbe es keine Parkeisenbahn. Denn mit dem Himmelfahrtsausflug 2001 an den Bobritzer Damm wurde die Geschichte einer privaten Bastelleidenschaft die der Tierparkeisenbahn. Dietmar Dunkel ist ihr Chefkonstrukteur, Baumeister und Lokführer in Personalunion. "Eigentlich", so der 51-Jährige, "ist mein Sohn Stefan Schuld." Denn um die Jahrtausendwende reichte dem damals Zwölfjährigen sein mit Muskelkraft betriebenes Auto nicht mehr. Was mit Motor sollte her. Und so entstand die erste Lok, die von einem Schwalbe-Mopedmotor angetrieben wurde.

"Himmelfahrt 2001 haben wir an die Lok zwei Wagen drangehängt und unser Sohn hat die Familie eine Runde zum Bobritzer Damm kutschiert. Die anderen fuhren zum Männertag Fahrrad und wir eben Eisenbahn", erinnert sich der Eilenburger an die etwas ungewöhnlich anmutende Fuhre. Und diese tuckerte im Stadtpark ausgerechnet Tierparkchef Stefan Teuber in die Arme. Dietmar Dunkel staunt noch heute: "Da hat er uns vom Fleck weg engagiert."

Bereits Pfingsten 2001 rollte damit erstmals eine Lokomotive auf Rädern durch den Tierpark. Das Gefährt, das bis heute maximal sechs Stundenkilometer fährt und damit zulassungsfrei ist, stieß mit seinen vier Plätzen allerdings schnell an die Auslastungsgrenze. "Da mein Sohn das Lokführersein für sich entdeckt hatte, war ich ohne Chance, auch mal selbst zu fahren. Da mussten wir also schon deshalb ganz schnell eine zweite Lok bauen", sagt der gelernte Kfz-Schlosser, der seit Ewigkeiten Busse lenkt, mit einem Schmunzeln. Doch das Fahren der Eisenbahn bedeutet für ihn inzwischen eben mehr als nur eine Abwechslung.



Die Zwillingbrüder Dietmar und Christian Dunkel sind nicht nur beide Berufskraftfahrer, sie teilen auch die Leidenschaft für Parkeisenbahnen.

Die stolzen Großeltern, die ihren Enkeln eine Eisenbahnfahrt spendieren, das Leuchten der Kinderaugen seien der schönste Lohn für die wochenlange Tüftelei in einer kleinen Garage auf dem Eilenburger Berg. Für Parkeisenbahnen gibt es schließlich weder Bauanleitung noch Bausätze.

Deshalb würde er bis heute Schrott- und Sperrmüllplätze nach verwertbarem Hängermaterial oder auch nach Rädern von Luftrollern durchsuchen. Auch für die zweite Lok wurden die Dunkels hier fündig. Die Neue, die ihre Runde bis heute immer gegenläufig zum ersten Zug fährt, konnte dank eines eingebauten Einzylinder-Schiffs-Dieselmotors gleich bis zu sechs Hänger mit Einzelsitzplatz ziehen.

Die zahlreichen Umbauten seitdem kann Dietmar Dunkel, der seit fünf Jahren von seinem Zwillingbruder Christian, ebenfalls Kfz-Schlosser und Berufskraftfahrer, unterstützt wird, nicht mehr zählen. "Höchstens im Rahmen stecken noch ein paar Originalteile vom Beginn", vermutet er. Denn nicht nur die Optik, auch die Sicherheit muss stimmen. Zehn Jahren unfallfreien Fahrens sollen weitere folgen.

Die Loks, die inzwischen von Viertakt-Motoren einer Wasserpumpe angetrieben werden, müssen Licht, Blinker und Hupe haben. Und es wird weiter getüftelt. "Wir wollen, dass die Loks künftig wie eine Dampflok zischen", sagt er. Deshalb würde gerade was mit den kleinen Zylindern vom Luftpumpen probiert. Dietmar Dunkel verrät zudem: "Und dann experimentieren wir gerade mit einer neuen Antriebsachse. Die soll bei einer dritten Reservelok ausprobiert werden."

Denn für Dietmar Dunkel ist Ehrensache: Auch künftig warten zu Ostern, Pfingsten, Halloween und Weihnachten mindestens zwei Parkeisenbahnen auf die kleinen Fahrgäste. Und Himmelfahrt? "Da hat die Parkeisenbahn Ruhe", erzählt der Lokführer lachend. Denn wenigstens an diesem Feiertag möchte ihn seine Frau Jana mal nicht im Tierpark wissen.

Die Lokomotiven mit Chamäleon-Zügen

Das verwirrt. Denn neben Lok Dietmar tuckert auch schon mal Lok Stefan und Lok Christian ihre etwa 250 Meter lange Runde im Tierpark. Habt Ihr jetzt etwa eine dritte Lok, lautet da die Frage. Eisenbahndisponent Dietmar Dunkel löst dieses Verwirrspiel auf: "Zumindest bisher gibt es wirklich nur zwei Lokomotiven. Doch diese haben etwas von einem Chamäleon. Je nachdem, ob mein Sohn oder mein Bruder

mitmacht, werden die Loks schnell mal umbenannt." Auf jeden Fall sei dort, wo Stefan, Christian oder Dietmar draufsteht, auch Stefan, Christian oder Dietmar als Lokführer drin, versichern die Dunkels. Auf diese Namenshilfe greift übrigens auch das Tierparkpersonal gern zurück. Denn zumindest die eineiigen Zwillinge Christian und Dietmar lassen sich nun mal am besten am Namensschild unterscheiden.

Welt der Krabbeltiere krabbelte ins Miese

Projekt Alien World wurde 2009 schon nach sieben Monaten beendet

Im April 2009 war das private Projekt Alien World, die große Welt der Krabbeltiere, mit vielen Hoffnungen auf dem Gelände des Eilenburger Tierparks eröffnet worden. Schon ein halbes Jahr später stand fest: Professor Dr. Hubert Lücker, der für die Insektenausstellung auf 120 Quadratmetern ein separates Unternehmen in Gesellschafterform gegründet hatte, ist mit diesem Vorhaben gescheitert. Die Spezialcontainer, die Fauchschaben, Riesenschnurfüßer und Geisterkrabbe beherbergten, wurden inzwischen wieder abtransportiert. Das Unternehmen, das unabhängig und auf eigene Rechnung agierte, meldete Insolvenz an.

Alien World, bei dem zwei Tierpfleger angestellt waren, hätte rund 35 000 Besucher pro Jahr benötigt. Dies schien den Eignern von Alien World, neben Professor Dr. Hubert Lücker wurde auch seine Frau Hildegard als Gesellschafterin geführt, auch angesichts der 50 000 Eilenburger Tierparkbesucher machbar. Im Vorstand des Tierparkvereins hatte der Fachexperte auch damit um die Erlaubnis, seinen Krabbelzoo an der Mulde aufstellen zu dürfen, geworben, weil der Standort in einem kleinen und gut geführten Tierpark in so kurzer Distanz zu einem Ballungsraum wie Halle/Leipzig ideal sei. Alien World stände hier nicht in Konkurrenz zu Löwen, Elefant und Tiger. Doch am



Alien World



Diese Harlekinspinne gehörte auch zu den Bewohnern der Alien-World.

Ende hat der Dresdener, der jahrelang den dortigen Zoo geleitet hat und sich in dieser Zeitung nicht zu dem Scheitern äußern wollte, das Interesse der Großstädter überschätzt.

Fest steht, dass überörtliche Werbeaktionen, die das Publikum an die Mulde holen sollten, sich nicht so schnell wie erhofft in Besucherzahlen niederschlugen. Falsch eingeschätzt hat er offensichtlich auch das Eilenburger Publikum. Denn am Ende war es nur etwa jeder fünfte Besucher, der neben den Eintritt in den Zoo die Karte für Alien World kaufte. Zu wenig, um die Anlage wirtschaftlich betreiben zu können, so dass Professor

Lücker im Spätherbst die Notbremse zog. Er bat sogar darum, die vereinbarte Minimum-Vertragslaufzeit nicht einhalten zu müssen.

„Wir bedauern, dass das Projekt Alien World gescheitert ist“, so Tierparkchef Stefan Teuber. So ein Projekt sei eine Chance, Besucher auch aus weiter entfernten Orten heranzuziehen. Er und die gesamte Tierparkmannschaft hatten sich mit dem Bau der Fundamente für die Container oder der Wegezuführung mächtig ins Zeug gelegt. Und obwohl es dem Tierparkverein nicht leicht fällt, 3500 Euro verauslagte Stromkosten für die insolvente GmbH abzuschreiben, ist sich Stefan Teuber sicher: „Wir bleiben privaten Investments gegenüber abgeschlossen. Denn nur wer wagt, gewinnt.“

„Wir bedauern, dass das Projekt Alien World gescheitert ist“, so Tierparkchef Stefan Teuber. So ein Projekt sei eine Chance, Besucher auch aus weiter entfernten Orten heranzuziehen. Er und die gesamte Tierparkmannschaft hatten sich mit dem Bau der Fundamente für die Container oder der Wegezuführung mächtig ins Zeug gelegt. Und obwohl es dem Tierparkverein nicht leicht fällt, 3500 Euro verauslagte Stromkosten für die insolvente GmbH abzuschreiben, ist sich Stefan Teuber sicher: „Wir bleiben privaten Investments gegenüber abgeschlossen. Denn nur wer wagt, gewinnt.“



So viel Interesse wie zur Eröffnung am 5. April 2009 hätte Alien World öfter gebraucht.

Ein Exemplar der Sorte "gemein"

Nach Einbrüchen sind Haupthaus und Gaststätte mit Alarmanlagen gesichert. Sie ließen an einem Sommerabend 2010 das Bereitschaftshandy klingeln. Drei Mitarbeiter eilten vor Ort. Sie suchten nach und nach alle Räume auf – und fanden nichts. Doch irgendwer musste doch den Alarm ausgelöst haben. Sie wollten schon aufgeben, da wurde der Übeltäter doch noch entdeckt. Eine kleine Spinne hatte es sich direkt auf dem Sensor des Infrarotmelders bequem gemacht. Auf die Frage, welcher Art sie war, gibt es für Stefan Teuber bis heute nur eine Antwort: „Es muss eine ‚gemeine‘ Spinne gewesen sein.“

Eilenburg lässt Zittau nicht allein

Stefan Teuber ist sofort nach der Flut vor Ort und hilft mit Sofortspende und vielen Tipps

Die Erinnerungen an das Hochwasser 2002 waren acht Jahre danach im Eilenburger Tierpark wieder allgegenwärtig. Denn am 7./8. August ging der Zittauer Tierpark unter. Wie der Eilenburger stand er bis zu 2,5 Meter unter Wasser. Etliche Tiere kamen um. Gleich nach der Flut überbrachte Stefan Teuber 500 Euro Soforthilfe der Muldestädter, zum Ende des Jahres folgten 2700 Euro, die im Eilenburger Tierpark für die Zittauer gesammelt wurden.

„3200 Euro sind für unsere Einrichtung wahnsinnig viel Geld“, wurde dazu Andreas Stegemann, Geschäftsführer des Zittauer Zoos mit elf Festangestellten, in der Leipziger Volkszeitung vom 5. Januar 2011 zitiert. Doch fast noch wichtiger sei die moralische Unterstützung, so Stegemann weiter. „Ich weiß gar nicht, wie ich es ausdrücken soll. Aber dass Stefan

Teuber kurz nach der Flut half und uns die ersten Euro übergab, diese Geste hat uns viel Mut gemacht.“ Zudem würden

die Zittauer vom Know-how der Eilenburger profitieren, das diese ihrerseits notgedrungen sammeln mussten.



Andreas Stegemann, Geschäftsführer des Zittauer Zoos, konnte im August 2010 Stefan Teuber seine Einrichtung nur vom Boot aus zeigen.

Inka rettet Beate

Drama bei den Lisztaffen: Billy stirbt und lässt Partnerin allein

In der Osterwoche 2009 verstarb das Lisztaffenmännchen Billy vermutlich an Altersschwäche. Seine Partnerin Beate trauerte so sehr, dass sie von diesem Zeitpunkt an nichts mehr fressen wollte. „Da war guter Rat teuer“, erinnerte sich Tierparkchef Stefan Teuber, denn Lisztaffen leben in Familienverbänden. „Ich habe daher in verschiedenen Zoos angerufen, ob sie uns helfen können“, berichtete er. Hilfe schickte schließlich der Leipziger in Form von Inka, einer etwas be-

tagteren Lisztaffendame. Ihr Umzug an die Mulde wurde innerhalb weniger Stunden bewältigt. Dennoch keine zu schnell. Denn Beate hatte inzwischen über zwei Tage nichts zu sich genommen. „Seitdem Inka bei uns ist, frisst sie wieder“, konnte im April 2009 ein sichtlich erleichtertes Zoochef feststellen. Und daran hat sich bis heute nichts geändert. Die Messestädter haben dem Eilenburger Tierpark damit übrigens

nach dem Hochwasser 2002 war es der Leipziger Zoo, der unter seinen Besuchern für den Wiederaufbau des völlig zerstörten Tropicanas sammelte. Und nun hat Inka aus Leipzig in genau diesem Warmhaus nicht nur eine Freundin, sondern auch ihren Alterswohnsitz gefunden.



Beate schaut wieder lebenslustig in die Welt.

Ein Bock gibt alles

Eine kurze Verschnaufpause des Winters haben Mitte Januar 2011 drei kleine Zicklein genutzt, um auf die Welt zu kommen und das Streichelgehege zu erkunden. „Es sind außergewöhnlich hübsche Ziegenkinder“, findet Tierparkchef Stefan Teuber. Denn sie haben eine tolle braune Färbung, schwarze Füße und zur Krönung auch noch eine weiße Schwanzspitze. „Hier muss unser Ziegenbock alles gegeben haben“, schätzt der Tierparkchef ein. Denn, so meint er, von der ziemlich durchgehend schwarzen Ziegenmutter haben sie diese Schönheit jedenfalls nicht mitbekommen.



Diese drei Hübschen meckern seit Januar 2011 im Streichelgehege.

Ein Haus für wenige Tage

Die Made lebt im Speck und die Eilenburger Tierparkmäuse im Pfefferkuchenhaus. Pünktlich zum Nikolaustag 2010 bekamen sie ein solches geliefert. „Das haben wir aus Pfefferkuchen selbst gebaut“, erzählte Ines Horn, die dieses mit ihrer Schwester Sylvia Horn anfertigte. Statt Zuckerguss bekamen die Mäuse Dachschindeln aus Minisalami und Brot. Wer dieses Kunstwerk sehen wollte, musste sich aber beeilen.

Denn: Wer zu spät kam, den bestrafte das aufgefütterte Pfefferkuchenhaus.



Vom Mäuse-Pfefferkuchenhaus blieb nur dieses Foto.

Sau muss sich nur zu helfen wissen

Der Frühling ließ 2010 bis tief in den April hinein auf sich warten. Das fanden auch unsere Hängebauchschweine einfach nur saukalt. Doch Sau muss sich nur zu helfen wissen ...



Schwein Schascha kriert eine neue Mode gegen die Saukälte.



Im Eilenburger Zoo können für all seine Tiere Patenschaften abgeschlossen werden. Für das Holzschwein, das Leon L. und Nils N. Heilmann für sich entdeckt haben, gibt es allerdings bisher keine Paten. Dennoch trägt das Holzschwein gemeinsam mit weiteren Artgenossen seit 2009 die Besucher gern auf seinem Rücken – und das kostenfrei.

Luchs und Liebe auf den 1. Blick

Tierparkverein freut sich über 60 Paten

Es darf auch ein bisschen weiter weg sein. Der Luchs hat jedenfalls nun im entfernten Norwegen einen Paten. Nicht ganz unschuldig daran ist Stefanie Heilmann. Sie berichtet: "Im Sommer 2009 habe ich meine Familie in Eilenburg besucht. Von einer Freundin erfuhr ich, dass der MDR-Fernsehsender den Eilenburger Tierpark im Jahr zu einem der schönsten in ganz Mitteldeutschland gekürt hat. Da haben mein Mann, unsere drei Kinder und ich die Gelegenheit genutzt, uns das selbst anzusehen. Die Kinder waren vor allem von dem Futterautomaten begeistert. Für meinen norwegischen Mann Rune A. Nyland war es bei den Luchsen Liebe auf den ersten Blick. Ich habe ihn gar nicht wieder von dem Gehege wegbekommen und ihm deshalb zum Geburtstag eine Luchspatenschaft geschenkt."

Auch dank solcher Geschenke zählt der Tierpark inzwischen konstant um die 60 Paten. Deren Namen werden auf einer Tafel veröffentlicht. Sie bekommen zudem eine Schmuckurkunde ausgestellt, so dass Tierparkfreunde ihre Verbundenheit zur Einrichtung auch öffentlich bekunden können.

Das Geld der Patenschaften, die für ein Jahr, aber auch unbefristet bis auf Widerruf abgeschlossen werden können, kommt der jeweiligen Tierart zugute. Dabei ist zu beachten, dass ein Tier beziehungsweise eine Art beliebig viele Paten haben kann. Unter Umständen teilen sich damit mehrere Paten ein Tier. Der Luchs ist mit fünf Paten sehr

gut bedient. Doch auch Uhus, Ziegen und Wellensittiche können sich über mangelnden Zuspruch nicht beklagen. Nur das oben abgebildete Holzschwein hat noch keinen. Doch das kann sich ja noch ändern ...

Wer Pate werden will, kann sich im Tierpark melden. Anträge gibt es auch unter www.tierpark-eilenburg.de.

Was kostet eine Patenschaft pro Jahr?

- 10 Euro:** Schilderwels und Maus
- 15 Euro:** Wachtel, Meerschweinchen, Wellensittich
- 20 Euro:** Zwergkaninchen, Nymphensittich, Ente, Perlhuhn
- 25 Euro:** Brahma, Gans
- 30 Euro:** Frettchen
- 35 Euro:** Landschildkröte
- 50 Euro:** Grüner Leguan, Ziege
- 60 Euro:** Schwan
- 80 Euro:** Hängebauchschwein, Boa, Storch, Pfau, Uhu
- 100 Euro:** Grünflügelara, Lisztaffe, Hausschwein, Mini-Pony, Kranich, Damhirsch, Emu
- 120 Euro:** Lama
- 150 Euro:** Zwergesel, Shetland-Pony, Luchs
- 250 Euro:** Glatstirnkaiman
- 400 Euro:** Hutaffe

Patenschaften können auch für hier nicht aufgeführte Tiere übernommen werden, sofern sie zum Bestand gehören oder geplant sind.

Mehr Gäste mit längerer Anfahrt

Zahl der Besucher aus Eilenburg bleibt seit Jahren konstant hoch

Eilenburg bleibt auf hohem Niveau stabil. Das weiter entfernte Umland wird stärker – so lautet das Fazit der jüngsten Besucherumfrage. Nach 2006 und 2008 wurden von August bis Oktober 2010 erneut rund 10 000 Gäste nach ihren Heimatorten befragt, so dass sich ein repräsentatives Bild ergibt. Erfasst wurden dabei ausschließlich die Käufer von Tageskarten. Jahreskarteninhaber und Gruppenbesucher blieben dagegen erneut außen vor.

„Die absolute Zahl der Eilenburger Besucher hält sich über die Jahre relativ konstant“, entnimmt Tierparkchef Stefan Teuber der Statistik.

Rund 12 500 Tageskarten würden Jahr für Jahr von Eilenburgern gelöst. Stefan Teuber wertet dies als gutes Ergebnis, „denn damit kommen rein rechnerisch mehr als zwei Drittel aller Eilenburger einmal im Jahr zu uns“. Das sei ein Spitzenwert.

Was aber auch heißt, dass der Zoo bei Eilenburgern und den Bewohnern der unmittelbaren Landgemeinden, aus denen jährlich weitere rund 6000 Gäste kommen, kaum noch Steigerungspotenzial hat.

Das Entwicklungspotenzial sieht der

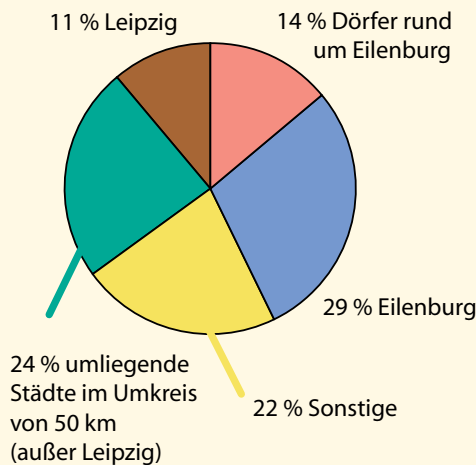
Tierpark daher vor allem bei Besuchern mit längerem Anfahrtsweg. Sie sorgen letztendlich auch im Vergleichszeitraum dafür, dass die Gesamtbesucherkzahl von 39 000 Gästen (2006) auf 51 600 im Jahre 2010 stieg.

So fanden im vergangenen Jahr beispielsweise bereits 4500 Messestädter den Weg an die Mulde. Deren Zahl hat sich also gegenüber 2006 verdoppelt. „Doch zufrieden sind wir damit noch lange nicht“, blickt Stefan Teuber voraus. „Das Leipziger Potenzial mit seinen 500 000 Einwohnern haben wir gerade

malangekratzt.“ Dass er dieses heben kann, erhofft sich der Tierpark unter anderem auch durch seine Ausstrahlung als Heidemagnet (siehe Beitrag rechts unten).

Chancen sieht Stefan Teuber aber auch in den benachbarten Städten von Bad Dübener Wurden oder

Delitzsch bis Torgau. Erfreuliche Tendenzen gibt es. Denn an deren Bewohner konnten 2010 immerhin 10 600 Tageskarten verkauft werden, knapp 3000 mehr als noch 2006.



Diese Grafik zeigt, woher die Käufer der Tageskarten kommen.

Ein rätselhafter Kassenausdruck

Wie kann man sich nur so vertippen? Doch auf dem Kassenausdruck stand schwarz auf weiß, dass der Fuchsbau 14 Mal zum Preis von 15 Euro vermietet wurde. Und das an einem Tag. Das ging doch gar nicht. Die Kassierkraft war sich keiner Schuld bewusst. Es dauerte eine ganze Weile, bis das Rätsel gelöst werden konnte. Die Kassiererin hatte beim kurzzeitigen Verlassen des Häuschens ein kleines Fenster offen gelassen. Und das musste die zahme Tierpark-Elster als Einladung verstanden haben. Jedenfalls erinnerte sich die Kassiererin, dass ihr Ella bei ihrer Rückkehr entgegen geflogen kam. Die neugierige Elster war damit als solche überführt. Ella musste auf der Kassentastatur herumgehüpft sein und dann auch noch die Enter-Taste getroffen haben. Und als sich da plötzlich eine Ticketschlange vor ihr aus der Kasse wand, hat sie sich wohl schnell davon gemacht.



Elster Ella schaut ganz unschuldig.

Tierpark wirbt als Heidemagnet

Seit 2007 ist der Eilenburger Tierpark ausgewiesener Heidemagnet. Damit gehört er zu den zwölf Attraktionen, die im Naturpark Dübener



Heide besonders hervorgehoben und gemeinsam beworben werden. In den vergangenen Jahren wurden insbesondere in der Region Leipzig/Halle Tausende Flyer gezielt verteilt. Außerdem hat der Tierpark Eilenburg damit die Möglichkeit, seine Werbung über verschiedene Vertriebswege, wie beispielsweise die Auslage in allen Kaufland-Märkten des Umkreises, an potenzielle Zoobesucher zu bringen.



Weihnachtsmann und Engel begrüßen immer am 23. und 24. Dezember persönlich alle Gäste.

Hier ist immer was los

Der Eilenburger Tierpark hat einen vollen Veranstaltungskalender

Jährliche Höhepunkte

Osterfest: Ostersonntag von 9 bis 18 Uhr

Kindertag: 1. Juni, Angebote für Gruppen beziehungsweise Familien

Pfingstfest*: Pfingstsonntag von 10 bis 18 Uhr

Bienenfest: ein Wochenende Anfang Juli ab 15 Uhr

Sommernacht: variabler Termin, ab 19.30 Uhr

Zuckertütenfest: zum sächsischen Schulanfang am Sonnabend ab 13 Uhr

Halloweenparty: am 30. und 31. Oktober, jeweils ab 16.30 Uhr

Weihnachten im Tierpark: 23. und 24. Dezember, jeweils ab 15 Uhr

Das komplette aktuelle Programm steht auf der Homepage www.tierpark-eilenburg.de.

*Das Tierparkfest am Pfingstsonntag entfällt 2011 ausnahmsweise, da Eilenburg sein 1050-jähriges Jubiläum begeht. Der Tierpark ist Pfingstsonntag bei dem um 14 Uhr startenden Festumzug dabei.

Für einige Veranstaltungen wird ein Kulturzuschlag von maximal einem Euro zusätzlich zum Eintrittspreis erhoben.

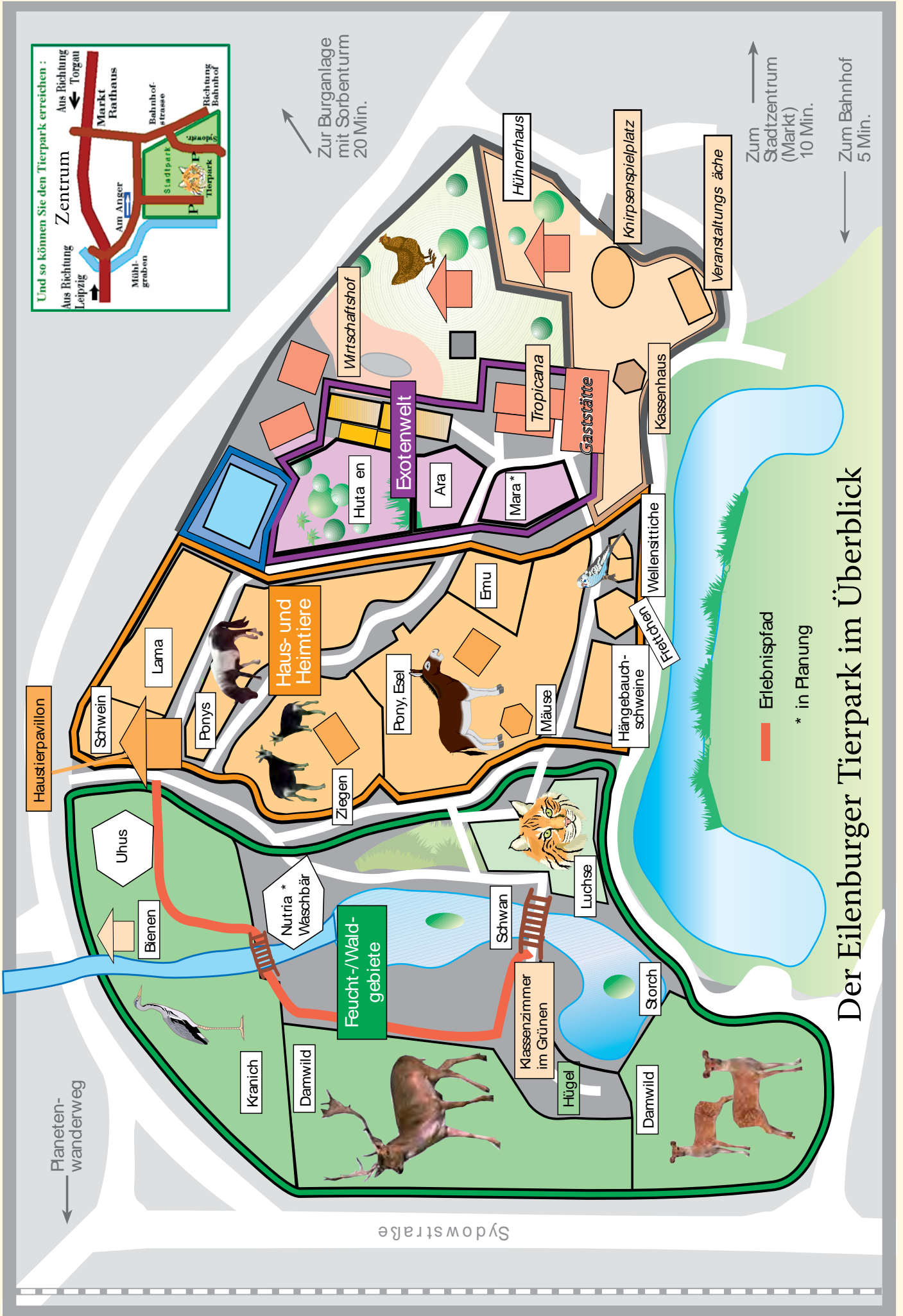




Der besondere Gruseleffekt

Bei einem Ansturm von hunderten Geistern zu Halloween geht schon mal ein Kind verloren. Selbstverständlich wird es den Eltern immer wieder zurückgegeben, da das Wesen Homo sapiens auch künftig nicht im Eilenburger Tierpark gehalten werden soll. Auch abtrocknen mussten die Tierpfleger 2010 schon mal eins. Es war vor den Augen seiner Eltern in den Wassergraben gefallen. Doch nicht nur die Jungen brauchen dienstbare Geister. Letztere mussten im vergangenen Jahr zu Halloween auch einer Oma helfen, die mit ihrem Rollstuhl vom Weg abkam und ausgerechnet in der Sandgrube landete.





Der Eilenburger Tierpark im Überblick